



Umgang mit Risiken

Risiko

Menschlich, allzu menschlich

Lässig, mit Zigarette im Mundwinkel rast er mit 200 Sachen über die Autobahn und grübelt über Pestizidspuren im Frühstücksjoghurt, läßt sich gegen alle Risiken des Lebens versichern; in der Freizeit sucht er beim Freeclimbing oder Fallschirmspringen seinen Nervenkitzel.

Seit Urzeiten leben wir im Spannungsverhältnis von Chance und Risiko, von Sicherheit und Gefahr. Sicherheit macht unser Leben kalkulierbar; Gefahr bedeutet immer das Unabwägbare, gibt den besonderen „Kick“. Risiko steht immer für zwei Möglichkeiten: Gewinn oder Verlust. Wer alles auf eine Karte setzt, der kann alles gewinnen – oder eben auch verlieren.

Doch längst nicht immer sind wir uns der tatsächlichen Dimension des Risikos bewußt. Das Leben ist höchst riskant, besonders dann, wenn wir das Risiko gar nicht als solches wahrnehmen oder nicht wahrnehmen wollen. Andererseits fürchten wir uns vor Situationen oder Ereignissen, die wir als gefährlich interpretieren, es in Wirklichkeit aber nicht sind.

Im Grunde ist der Umgang mit der Gefahr und dem Risiko ein irrational gesteuertes Verhalten. Häufig kommt die Vernunft zu kurz, wenn wir Chancen und Gefahren abwägen. Dem Raucher ist der

momentane Lustgewinn an der Zigarette näher und wichtiger als ein künftiger und obendrein ungewisser Lungenkrebs. Wer mit 200 Sachen über die Autobahn rast, der will eben schneller am Ziel sein oder empfindet einfach nur Lust an der Geschwindigkeit – ohne daran zu denken, daß er damit objektiv sein Unfallrisiko erhöht.

Psychologen wundert das nicht mehr. Die menschliche Psyche erweist sich in vielen Fällen als sehr seltsam „gestrickt“: Psychologische Studien belegen, daß Ereignisse mit einem hohen „Horror-Faktor“ – Flugzeugabstürze oder Tod durch Blitzschlag – besonders gefürchtet sind, auch wenn sie extrem selten vorkommen. Wir haben weniger Ängste vor Dingen, von denen wir glauben, sie selber steuern oder beeinflussen zu können. Ob wir rauchen, Alkohol trinken, Autofahren, Fallschirmspringen – immer halten wir das Risiko für beherrschbar. Unfallzahlen belegen, daß Autofahren weit gefährlicher ist als Fliegen, dennoch sprechen wir von Flug- und nie von Fahrangst. Weit mehr fürchten wir uns vor allem, was unbekannt ist und außerhalb unserer Kontrolle liegt. Und das gilt nun mal auch für den technischen Fortschritt.